Herminium monorchis (L.) R.BR. im Kinzigtal

A. SEIBIG, Gelnhausen

Ein reiches Vorkommen der Einknolle (*Herminium monorchis* [L.] R. BR.) gibt Anlaß, auf die Vegetation der Hügel im Raum Gelnhausen–Altenhaßlau–Hailer einzugehen.

Die Landschaft baut sich auf aus Rotliegendem, Zechstein und Löss und trägt noch die Spuren des einstigen Bergbaues. Im Gebiet um den „Sonneberg“ liegen einige kleine und größere Kalktrockenrasen, die bis vor wenigen Jahren ausschließlich der Schafhute dienten.

Heute sind wesentliche Teile davon stark verändert; abgeschoben, überbaut, schuttüberlagert oder als Brachflächen von den Rändern her durch ein artenreiches Schlehengebüsch (Schlehe, Liguster, Roter Hartriegel, Weißdorn, Wilder Schneeball, Rosen, Brombeeren, Kreuzdorn und Attichbestände) eingeeengt. Bekannte Pflanzen der Hügel sind u. a. *Anemone silvestris*, *Orchis ustulata*, *Botrychium lunaria*, *Gentiana ciliata*.

Das heute noch annähernd typische Bild der Zechsteinkalkheide zeigt der vom Sonneberg zur Straße Gelnhausen–Lützelhausen ausgerichtete Bergsporn des Weinbergs, bekannter unter dem Namen „Wacholderküppel“. Er bot Generationen das Bild der Wacholderheide mit alten Nußbäumen, mit einem von den Schafen kurzgeschorenen Teppichrasen, den Duft von Weinrosen und Zypressenwolfsmilch. Die Flurnamen lauten bezeichnend: „Auf der Wacholder“ und „Am neuen Weinberg“. Dann änderte sich die Landschaft.

Im Sommer 1959 brannte der ausgedehnte Wacholderbestand nieder. Dann hörte die Schafhute auf und anschließend folgte in unmittelbarer Nähe die Errichtung einer Großmüllkippe. Ein ständiger Rauchpilz stand über den Hügeln. Schlimmer als der Müll war das Verbrennen von Abfällen der ansässigen Gummiindustrie. Letzteres hat zum Glück aufgehört. Aber der Müllberg rückt näher heran. Der einst beliebte Wacholderküppel wird kaum noch begangen.

Das alte Vegetationsbild zeigt sich in veränderter Form. Auf dem nicht mehr lückigen Boden fehlen jetzt *Teucrium botrys* L., *Satureja acinos* (L.) SCHEELE, *Minuartia hybrida* (VILL.) SCHISCHKIN und das hier einst typische *Helichrysum arenarium* (L.) MOENCH. Die Gräser sind: *Brachypodium silvaticum* (HUDS.) P. B., *Brachypodium pinnatum* (L.) P. B., *Koeleria pyramidata* (LAM.) P. B., *Briza media* L., *Festuca ovina* L. var. *firmula* und in Zunahme begriffen *Bromus erectus* HUDS.

Vom Gebüschrand her rückt ein dichter *Calamagrostis epigeios*-Gürtel vor. Der dichte Bodenteppich besteht aus *Potentilla tabernaemontani* ASCHERS., *Thymus pulegioides* L., *Plantago lanceolata* L., *Hieracium pilosella* L., *Pimpinella saxifraga* L., *Sanguisorba minor* SCOP., *Polygala vulgaris* L., *Achillea millefolium* L., *Linum catharticum* L. und den Seggen: *Carex caryophylla* LAT., *Carex flacca* SCHREB.

Die auffälligen Arten: *Dianthus carthusianorum* L., *Galium verum* L. ssp. *verum*, vereinzelt *Galium mollugo* L. und *Galium pumilum* MURR., *Lotus corniculatus* L., *Anthyllis vulneraria* L., *Ononis repens* L., *Silene vulgaris* (MOENCH) GARCKE, *Carlina vulgaris* L., *Cirsium acaule* SCOP., *Origanum vulgare* L., *Satureja vulgaris* (L.) FRITSCH, *Scabiosa columbaria* L., *Centaurea scabiosa* L., *Echium vulgare* L., *Stachys officinalis* (L.) TREV., *Inula conyza* DC., *Picris hieracioides* L., *Malva alcea* L., *Salvia pratensis* L., *Euphrasia stricta* WOLFF und *Euphrasia rostkoviana* HAYNE. Am Fuße des Hügels stehen u. a. *Salvia verticillata* L., *Cynoglossum officinale* L. und *Verbascum lychnitis* L. Seltenerer Arten des Hügels sind die nur gelegentlich auftretende *Orchis militaris* L., *Orobanche purpurea* JACQ. (1971 6 Exemplare), und häufiger *Botrychium lunaria*.

Im Sommer 1971 trat *Herminium monorchis* in solcher Menge auf, daß sie stellenweise mit den Buntblüheren *Galium verum*, *Anthyllis*, *Dianthus carthusianorum* und *Ononis repens* den Aspekt des Hügels bestimmte. Die Zählung ergab mehr als 1000 blühende Exemplare. *Herminium* erscheint als Einzelpflanze, in kleinen Gruppen bis zu qm-großen Siedlungen. Eine rings von *Calamagrostis* eingeschlossene Stelle enthielt auf $\frac{1}{4}$ qm 103 Pflanzen. *Herminium* vermehrt sich außer durch Samen auch vegetativ durch die aus der drosseleigroßen Knolle hervorgehenden kurzen Wurzelsprosse, an deren Ende die neue Pflanze neben der alten entsteht.

In der Literatur finden wir bei CASSEBEER die früheste Fundangabe aus dem Nordspessart-Kinzigtal (1844 u. 1849): „An einem Rain unterhalb der Goldhohl bei Hailer“, nur 800 Meter vom jetzigen Fundort entfernt.

Wenig später zitiert RUSS: „In der Nähe der Oberrodenbacher Steinbrüche am Schäferberg“ ebenfalls auf Zechsteinkalk. Erst 70 Jahre später folgt eine Notiz vom oberen Kinzigtal (Muschelkalk) durch R. KELLER (1924): „Ahlersbach“. Ahlersbach liegt bei Schlüchtern. Unweit davon bei Steinau fand W. TRIPP 1961 2 Pflanzen.

Am 12. 8. 1962 sah Verfasser *Herminium monorchis* bei Huckelheim in Unterfranken 11 km südlich Gelnhausen. Auf einer Zechsteinabraumhalde standen über 100 Pflanzen. Der Fundort wurde im August 1963 von den Hess. Floristen mit HEINRICH LIPSER besucht. Leider ist die Halde 1965 im Zuge der Flurbereinigung weggeschoben worden. Die älteren bayrischen Nachbarflora bringen Angaben vom weiter entfernten Süd- und Südwestrand des Spessarts. Für Osthessen ist seit langem das Vorkommen von Schachen in der Rhön bekannt.

Über neuere Funde in Nordhessen berichten NIESCHALK 1952 und 1962 (Lamerden, Diemelhänge), H. SAUER über Funde von K. REUSS bei Rommerode sowie K. HEISE und G. RUBE über ein Vorkommen bei Niederellenbach Kreis Rotenburg a. d. F.

Im Ganzen besehen, kommt *Herminium monorchis* im relativ orchideenreichen Hessen nur spärlich vor. Den reichhaltigen Fundort am Nordspessarttrand bei Gelnhausen verdanken wir, wie dies auch für eine Reihe anderer Arten gilt, dem Vegetationsinterim zwischen einst intensiver Schafhute und dem jetzt beginnenden Schlehenbuschwald.

Literatur (Südosthessen und Spessart)

- CASSEBEER, J. H. u. L. PFEIFFER: Übersicht der bisher in Kurhessen beobachteten wildwachsenden und eingebürgerten Pflanzen. Cassel 1844.
- CASSEBEER, J. H. u. G. L. THEOBALD: Flora der Wetterau. Erste Abteilung Phanerogamie. Hanau 1849.
- DOSCH, L. u. J. SCRIBA: Excursionsflora des Großherzogtums Hessen und der angrenzenden Gebiete. Gießen 1888.
- GROSSMANN, A.: Die Orchideen der Rhön. Beiträge zur Naturkunde in Osthessen **2/3**, Fulda 1970.
- KELLER, R.: Die Pflanzenwelt des Kreises Schlüchtern. Jahrbuch des Nassauischen Vereins für Naturkunde, **76**, Wiesbaden 1924.
- KITTEL, M. B.: Verzeichniß der offenblütigen Pflanzen der Umgegend von Aschaffenburg und des Spessarts. Aschaffenburg 1871/2.
- RUSS, G. PH.: Jahresbericht der Wetterauer Gesellschaft. Hanau 1849.
- TRIPP, W.: Das Orchideenjahr 1961 im oberen Kinzigtal. Hess. Flor. Briefe **10** (119), 54, Darmstadt 1961.
- PRANTL, K.: Beiträge der Flora von Aschaffenburg. 1888.
- VOLLMANN, F.: Flora von Bayern. Stuttgart 1914.
- WIGAND, A.: Flora von Hessen und Nassau II. Teil. Marburg 1891.

Hessischer Floristentag 1972

U. HILLESHEIM-KIMMEL, Institut für Naturschutz, Darmstadt

Zum Hessischen Floristentag am 7. April 1972 kamen im Darmstädter Institut für Naturschutz 53 Teilnehmer zusammen. Die Diskussionsleitung übernahm Dr. W. LUDWIG (Botanisches Institut Marburg). Der Tagungsablauf entsprach dem der vergangenen Jahre.

Eine Exkursion im Anschluß an die Tagung wurde diesmal nicht durchgeführt.

Referate

Es sprachen über die folgenden Themen:

- A. NIESCHALK (Korbach): Bastarde und Unterarten der Gattung *Epipactis* in Europa.
- D. KORNECK (Wachtberg-Niederbachem): Information über die Kartierung der potentiellen, natürlichen Vegetation der BRD, speziell in Hessen.
- H. KALHEBER (Runkel): Logische Probleme bei der Erstellung von Bestimmungsschlüsseln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Seibig Adolf

Artikel/Article: [Herminium monorchis \(L.\) R.BR. im Kinzigtal 58-60](#)